

Pulsnitzer Anzeiger

Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Verkaufspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 80 Pf., bei Lieferung frei Haus 85 Pf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Beförderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 2-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellw.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. U. IX.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 254

Sonnabend, den 29. Oktober 1938

90. Jahrgang

In Treue einander verschworen

Dr. Goebbels auf der Betriebskundgebung der A.G.B.

Sechs Monaten spannungsreiche Tage durchgemacht hatte, „verantwortungsvollere Tage nach hat der Führer durchgemacht“. Es wäre natürlich leichter gewesen, eine solche Verantwortung auf eine Parlamentariermehrheit oder auf einen Ausschuss abzuwälzen. Das konnte die Führung des Reiches nicht.

Der Führer ganz allein habe diese Verantwortung getragen, er habe sich ganz allein vor die Nation gestellt und eine übermenschliche Würde auf sich genommen.

Der Dank des Führers ans Volk

Nach den vergangenen Monaten der politischen Spannung siehe er, so betonte Dr. Goebbels, heute vor den deutschen Arbeitern, um den Dank des Führers auszusprechen für die Haltung, die das Volk in dieser Zeit eingenommen habe. Diese Haltung des deutschen Volkes habe die Welt auf das tiefste beeindruckt.

Jetzt könnten wir den Blick von den großen außenpolitischen Fragen der vergangenen Monate wieder mehr nach innen richten: auf die Fülle der sozialen und wirtschaftlichen Probleme. Wir wünschen nur, daß unser Volk so bleiben möge, wie es heute ist, so ehrlich und vor allem so mutig, wenn es zur Entscheidung geht. Dann, davon bin ich überzeugt, wird vor uns eine große nationale Zukunft stehen.

Es sei ein beglückendes Gefühl, mitten unter der Gefolgschaft eines großen Berliner Werkes zu stehen. „Unsere deutschen Arbeiter wissen“, so erklärte Dr. Goebbels, „daß sie sich das Vaterland erobern haben und daß sie das Vaterland, das sie nun besitzen, niemals mehr aus ihren Händen loslassen werden.“

Wir alle gehören zu diesem Volk, sind Fleisch von seinem Fleisch, Blut von seinem Blut und Geist von seinem Geist. Daß dies Volk wieder einen Mann besitzt, der es wirklich führt, ihm Aufgaben stellt und Möglichkeiten zu ihrer Lösung gibt, das muß vor allem den deutschen Arbeiter mit Stolz und Glück erfüllen.“

„Wenn wir zusammen einen Bund schließen, Führer und Gefolgschaft, uns in Treue einander verschwören und keinen brennenderen Ehrgeiz kennen, als dieses Land groß, stark, mächtig und glücklich zu machen — dann geht Deutschland einer glorreichen Zukunft entgegen. Dann werden wir unser Schicksal meistern. Und wenn wir dann einmal die Bühne des Lebens verlassen, dann werden wir, glaube ich, das Land in besserem Zustande den Händen unserer Nachfolger übergeben, als wir es aus den Händen unserer Vorgänger entgegengenommen haben.“

Mit minutenlangem Beifall dankten die Arbeiter und Arbeiterinnen der A.G.B. dem Minister für seine packende Rede, die ihnen neue Kraft für des Tages Arbeit gab.

„Gaulleiter Reichsminister Dr. Goebbels sprach in einer überfüllten Betriebskundgebung der A.G.B. vor über 7000 Gefolgschaftsmitgliedern des Kabelwerkes und legte unter begeisterten Beifallsstürmen die großen Linien der nationalsozialistischen Staats- und Volkshführung dar.“

Dr. Goebbels sprach zunächst von der selbstverständlichen Pflicht einer verantwortungsbewußten Staatsführung, zu den vorhandenen geistigen und materiellen Reserven möglichst neue hinzuzufügen, eine Pflicht, der die Regierungen der Systemzeit nicht gefolgt seien, die um einer verantwortungslosen Populartät willen die mühsam gesammelten Reserven des Volkvermögens angegriffen und die vorhandenen Werte verpfändet hätten, um dadurch dem ahnungslosen Volke ein Leben in Schönheit und Würde vorzuführen.

Der wahre Sinn der Demokratie, so äußerte sich Dr. Goebbels, liege darin, daß sich ein Volk durch seine besten Söhne regiert, durch Männer, die keine höhere Aufgabe kennen als die, ihre eigenen Pläne und Maßnahmen mit dem Willen und Glauben ihres Volkes in Uebereinstimmung zu bringen. Die jahrhundertlang ungelösten Fragen der deutschen Geschichte hätten nur dann mit Erfolg angepackt werden können, wenn sich in Deutschland Führer und Gefolgschaft in Uebereinstimmung befänden.

Kein Wunder ist geschehen

„Kein Wunder ist geschehen, kein unverdientes Glück wurde der deutschen Staatsführung zuteil“, stellte Dr. Goebbels unter stürmischer Zustimmung fest, „sondern der Führer konnte die entscheidenden Fragen lösen, weil er sich stets der Mühseligkeit und Gefolgschaft des deutschen Volkes bedienen konnte.“ Stürmische Zustimmung der Tausende unterstrich die Feststellung des Gaulleiters, daß eine wahre Staatsführung stets so viel Vertrauen besitzt, daß das Volk in unverbrüchlicher Treue zu ihr steht, auch wenn es im Augenblick ihre Maßnahmen nicht im einzelnen begreifen kann.

„Das Wunderbare in dieser Zeit war“, erklärte Dr. Goebbels unter stürmischen Kundgebungen der Zustimmung, „daß unser Volk nicht für eine Sekunde seine Haltung verloren hat. Es wäre bereit gewesen, wenn sich keine andere Lösung gezeigt hätte, auf Befehl des Führers unsere deutschen Brüder und Schwäger mit dem Schwert heimzuführen! Wir standen auf dem Standpunkt, daß es eines 80-Millionen-Volkes unwürdig sei, dauernd der Patefel für die Welt zu sein.“

Der Minister erinnerte an die mangelnde politische Erfahrung des Volkes in früherer Zeit. In den vergangenen fünf Jahren sei unser Volk ein politisches Volk geworden. Unsere Arbeiter und unsere Bauern wußten genau, um was es sich bei der Eingliederung Oesterreichs und Sudetendeutschlands handelte. Wenn das deutsche Volk in den vergangenen

Selbst gestalten — aber planmäßig

Von Herbert Hilbig, Gau-Pressereferent der DAF.

Der Nationalsozialismus hat seine eigene Taktik. Die NSDAP zerpflegt nicht ihre Durchschlagskraft, indem sie die Fülle der Probleme gleichzeitig anpackt, sondern sie konzentriert die geballte Kraft der Bewegung und somit der gesamten Nation jeweils auf einige wenige, vordringliche Aufgaben. Das war in der Kampfzeit so und wird immer so bleiben. Das gilt auch für die von ihr geführten Organisationen und Verbände auf den ihnen zugeteilten Arbeitsabschnitten. Die Deutsche Arbeitsfront hat nach diesem Grundsatz zunächst zwei wesentliche Aufgaben im Angriff genommen: die soziale Betreuungs- und die Gestaltung der Freizeit. Dafür mußten andere an sich auch ganz notwendige Dinge als weniger dringlich stärkstens in den Hintergrund treten.

Die Deutsche Arbeitsfront treibt die aufgefingenen Probleme mit der ihr eigenen Schwingkraft und der reichen Ideenfülle des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley vorwärts. Aber — das ist auch ein nationalsozialistischer Grundsatz — sie beschränkt sich dabei darauf, Anregungen zu geben, zu lenken und zu führen. Sie will auf keinem Fall den Betrieben und ihren Menschen als Schulmeister oder gar als Polizist gegenüberreten. Sie schuf das Prinzip der sozialen Selbstverantwortung und Selbstgestaltung der Betriebe, das seinen Ausdruck in den Vertrauensräten, den Arbeitsausschüssen, den Arbeitskammern und schließlich der Reichsarbeitskammer findet.

Der Grundsatz des planmäßigen Konzentrierens auf eine Aufgabe gilt auch für die Betriebe, insbesondere im Leistungskampf. Die Deutsche Arbeitsfront stellt deshalb die betriebliche Arbeit eines Monats jeweils unter einen bestimmten Leitgedanken, mit dem sich die Vertrauensräte in erschöpfenden Ausmaß beschäftigen sollen. Der September stand unter der Parole „Wir schaffen gesunde Wohnungen für unsere Gefolgschaft“. Im Oktober lautet das Motto „Leistungssteigerung durch Berufszugehörigkeit und Berufsförderung“ und der November, in den der 5. Jahrestag der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ fällt, wird der Förderung der Freizeitgestaltung und aller unter den Begriff „Kraft durch Freude“ fallenden Probleme dienen.

Diese monatliche Parolenaussage und Aufgabenstellung wird die Vertrauensräte der Betriebe stärkstens aktivieren. Das ist auch nötig, denn es besteht kein Zweifel darüber, daß die Vertrauensräte in manchen Betrieben nur auf dem Papier standen und höchst selten oder überhaupt gar nicht zu der ihnen durch das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit zugewiesenen äußerst wichtigen Tätigkeit kamen, dem Betriebsführer beratend zur Seite zu stehen. Durch die monatlichen Parolen erfolgt aber auch ein planmäßiger Einsatz der betrieblichen Kräfte im Leistungskampf, die dadurch angeregt werden, sich systematisch mit den zahlreichen Anregungen der DAF und allen nationalsozialistischen Forderungen auf dem einzelnen Gebiete zu befassen. Es ist somit, fast unmerklich von der Deutslichkeit, durch die Deutsche Arbeitsfront eine äußerst wertvolle und weittragende Maßnahme ergriffen worden, die dem Betriebsleben stärkste Impulse gibt und unsere nationalsozialistische Arbeitspolitik kräftig und einheitlich vorantreibt.

Amstlicher Teil Seite 9

Auffsehenerregender Brand in Marseille

In der Nähe des Parteikongresses der Radikalsozialisten

In Marseille brach in dem großen Warenhaus „Nouvelles Galeries“ ein Brand aus, der sich bei dem starken Wind auch auf das auf der anderen Straßenseite gelegene Hotel „de Roailles“ und auf das benachbarte Bankhaus ausdehnte.

Unaufhörlich ereignen sich in dem brennenden Warenhaus Explosionen. Deden der Stockwerke fallen ein. Die Straßensfront des Warenhauses ist bereits eingestürzt. Im Innern brennt alles aus. Einige Verkäuferinnen mußten aus dem vierten Stockwerk in die Sprungtücher der Feuerwehr springen.

Das Hotel Daladiers in Flammen

Das Großfeuer hat trotz der angelegten Löscharbeiten sämtlicher Feuerwehren von Marseille immer größere Ausdehnung angenommen und auf eine Reihe von benachbarten Häusern übergegriffen, darunter auf das Hotel, in dem Ministerpräsident Daladier, Außen-

minister Bonnet und eine Reihe von anderen Mitgliedern der Regierung sowie viele Delegierte des Parteikongresses der Radikalsozialisten Partei abgestiegen waren. Nach unbestätigten Meldungen sollen bereits einige Todesopfer und eine große Anzahl von Verletzten zu verzeichnen sein.

Die Zimmer des Ministerpräsidenten, des Außenministers und der anderen Kongreßteilnehmer stehen in Flammen. Das Aktenmaterial der Minister konnte nur mit Mühe und Not in Sicherheit gebracht werden.

Wie Havas aus Marseille meldet, ereigneten sich in dem brennenden Hotelgebäude ununterbrochen Explosionen, die das Zusammenbrechen der Decken der verbleibenden Stockwerke zur Folge hatten.

Die ganzen Gebäude des Boulevard Garibaldi bis zur Arbeitsbörse von Marseille sind bereits vom Feuer bedroht. Die Feuerwehr des Marinearsenals von Toulon ist bereits herbeigerufen worden.

Neben dem vom Ministerpräsidenten bewohnten Hotel „Roailles“ stehen ebenfalls das Hotel „Austria“, das Café „La Canebière“, die Büros der Transatlantik-Gesellschaft und der Air France in Flammen, weiter zwei Kinos, die noch rechtzeitig von den Zuschauern geräumt werden konnten.

